

Kubliegen. Um 11 Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen von Wales nach Spandau, um dieselben im Schloß der General-Prüfungs-Kommission und der Militär-Schule zu befehlen. — Prinz Friedrich Leopold, welcher führte die Leib-Compagnie des Regiments der Garde-Regiment, ist laut Ruford'scher Nachricht am 24. d. M. in das kaiserliche Regiment in das als Oberst 1. Compagnie ernannt. Der Kronprinz von Schweden hat seine neue Waise über Paris nach Nizza fortgesetzt. Die Frau Kronprinzessin von Schweden ist bereits gestern in Nizza eingetroffen.

Δ Aus Berlin vom 25. März schreibt man uns: Vor einigen Tagen konnte ich der Kaiserin entgegenzutreten, als sie bei den neuen Beratungen des Kaisers mit den kommandierenden Generalen und der General-Prüfung der dreijährigen Dienstzeit auf eine zweijährige in Erwägung genommen sei. Obwohl meine entgegengeleiteten Bemerkungen hinterher auch in der Wiener „Politik" Berücksichtigung gefunden haben, steht doch immer wieder die Beschränkung zurück und findet namentlich in einer Berliner Meldung der „Samb. Nachr." Unterstützung, die man mit Unrecht an offiziellen Urteilen zurückführt. Es wird daher, um völlig unberechtigten Erwartungen vorzubeugen, angesetzt sein, nachmals, aber mit noch größerem Nachdruck, zu wiederholen, daß bei den militärischen Beratungen des Kaisers die General-Prüfung der Dienstzeit in keiner Weise die Rede gewesen ist und auch nach dem Urtheile von Sachverständigen gar nicht die Rede sein konnte, weil die eolologische Sanction und völlige Befreiung des neuen Generals, in welcher Beziehung die allgemeine Befreiung des russischen Kaisers nach noch höheren Anforderungen als bisher gestellt werden müssen, die Aufrechterhaltung einer möglichst lang dauernden und ununterbrochenen Dienstzeit zur Voraussetzung hat. — Im Jahre 1889 sind auf deutschen Münzstätten geprägt worden an Goldmünzen 10,106,388 Reichsdoppelfronen und 23,942 Stück Kronen an Silbermünzen 92,601 Reichsmünzen und 140,512 Zweimarkstücke. Silberne Einmarkstücke und Fünftausendstücke sind nicht geprägt worden. Die Prägung von goldenen Zehnmärkigen (halben Kronen) scheint ebenso wie die von silbernen Zwanzigmährigen ebenfalls eingestellt zu sein. Die beiden Münzstätten sind im Verlethe nicht als vorläufige Anstalten der Landesgesetzlichen Bestimmungen für Gold-Prägungen, wonach ein Theil der bezüglich erlassenen Bestimmungen als Gold-Denunzianten-entwässerung zugewiesen wird, welche die staatsrechtlichen Bedingungen zur Anlage gebracht haben, sollen einem dem Bundesrat vorgelagerten Gesetzentwurf zufolge am 1. Juli d. J. aufgehoben werden. Somit folgte die Verwaltungsweg gegeben konnte, ist die Aufhebung bereits erfolgt.

Der Wiener Korrespondent des „Standard" meldet: „In Wien ist es bekannt geworden, daß Kaiser Wilhelm vor einiger Zeit den General v. Caprivi zu sich entboten ließ, um dessen Ansichten über innere und äußere Politik zu vernehmen. Aus dem Umstande daß natürlich nicht geschlossen werden, daß der Kaiser den Fürsten Bismarck immarhius so zu werden wünscht, aber die Zeit herankommen soll, wo er einen Nachfolger ausfindig machen will. Die angeführte Quelle führt meiner Information nach, daß einige wichtige Begriffe über den Charakter des jungen Kaisers richtig zu stellen. Seine Entschlüsse sind dieselben nicht in einer Anwendung von Laune, noch ist seine Handlungsweise sprunghaft. Was gewöhnliche Beobachter Laune nennen, ist in Wirklichkeit das Resultat tiefen Nachdenkens. Alles, was man von ihm in Wien kennt, deutet darauf hin, daß, falls er wirklich sein eigener Kämmerer sein will, das vertraute Verhältnis zwischen den beiden Regierungen nicht berührt werden wird. Das Verhältnis zwischen den auswärtigen Ministern der drei verbündeten Mächte gestaltet sich natürlich um. Die Schritte werden den General v. Caprivi, als den zuletzt Ernannten, zuzugewandt, nach Wien und Rom zu gehen, falls er eine Zusammenkunft mit seinen Kollegen wünscht. Das aber ist die einzige Veränderung, soweit man sich dessen in Wien versichert."

Δ Fürst Bismarck hat nach der milderen „Allg. Ztg." die Anregung zu einer Dotation mit dem Hinweife abgegeben, daß eine solche gerade zu der Zeit, wo die Arbeiterwelt Tagesfrage sei, für ihn unannehmbar sein müsse. — Das genannte Blatt stellt

folgende „Gemma" womit die arabischen Frauen ihre Fingerringe roh färben. Auch Rosenöl wird in kleinen Flaschen den Vorübergehenden selbigen. Besonders nachmittags drängen sich viele Frauen heran, mysteriöse Gestalten, in weiße Tücher eingehüllt, den hünen, geläuteten Schleier vor dem Gesicht, aus dem manchmal ein paar große, schwarze, feurige Augen mit einem leisen Zug der Wehmuth neugierig hervorleuchten. Durch das Getöse bilden sich Meier und Weierinnen, Träger mit Drangen, Citronen, Datteln, Nüssen, Aprikosen und anderer Früchtlungen den Weg. Sie tragen einen weißelisenen, weiß oder goldfarbigen Schirmen Krug oder ein Glasgefäß auf dem Rücken; in die Hände halten sie messingne Tassen, mit denen sie klappern, dazu rufen sie ihre Waaren aus; zu diesem Lärm gesellt sich noch der näselnde Gesang der Bettler.

Aus dem Bazar, an der alten Etabelle vorüber, gingen wir nach Hause. Wir setzten uns auf den Balkon und bewunderten die Abendbeleuchtung, als plötzlich von den in goldener Gluth getauchten Minarets die hohe Stimme der Gebetrunder zum Glaubensbekenntnis erkante. Um 6 Uhr kehrten die Herren zurück, wenig beschieden von dem jagdlichen Erfolge; jedoch der Witt und die interessante Gegend hatten ihnen den Mangel an Wild ersetzt.

Nach dem Diner wählten wir zusammen unter den gebrauchten Waaren hübsche Gegenstände aus: wertvolle Teppiche, geschmackvolle Goldschmucke, zerstückt mit Perlmutter ausgelegte Tischlerarbeiten und größten Brillanzarmen. Um 10 Uhr zogen wir uns zurück, während wundervoller Mondschein unser Zimmer erleuchtete.

8 März. — In aller Frühe bei dem warmen nachlässigen Sonnenaufgang wachte uns die Kälte auf der Straße aus wohlthätigen Schauern. Nach dem Frühstück um 7 Uhr fuhren wir in die Franziskanerkirche, um eine Messe mit Orgelbegleitung zu hören. Nach Beendigung des Gottesdienstes traten wir die Akademie nach Beirut an. Damals zeigte sich heute im vollen Glanze seiner Schönheit und Großartigkeit, als wollte es uns den Abstieg erschweren. Die milde Luft, der süßliche Duft, der den Blüthenbäumen einströmte, die sarte Beleuchtung der bedragenden Minarets, die sich so scharf von dem tiefblauen Himmel abgrenzten, die belebten Gassen, dies alles ließ mir einen tiefen, für immer unversehlichen Eindruck zurück. Meine Sinne verlor ich so lange als möglich die allmächtig verschwindende Stadt; die paar Tage, welche ich in ihr zugebracht hatte, erschienen mir jetzt so recht wie ein Traum aus Traum und eine Nacht. . . .

senner fest, daß Fürst Bismarck hinsichtlich der Waise seines Nachfolgers nicht befragt worden ist, weil dieselbe also auch dem Kaiser nicht empfinden kann.

Aus Berlin schreibt man dem „Mittl. Deutsch. Nachr.": Die Tafel bei dem großbritannischen Botschafter, Sir Edm. Malet, aufgehoben war, entpant sich zwischen dem Kaiser und dem Grafen Herbert Bismarck ein Gespräch, das einmal wegen seiner Länge die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm, dann aber besonders auch wegen des Eifers und des erregten Tones, in dem es geführt wurde, nicht unbeachtet bleiben konnte. Graf Bismarck erhielt auf seine scheinbaren Auseinandersetzungen zu wiederholten Malen ein schlagendes des Kaisers zur Antwort. Man geht wohl nicht fehl, wenn man das Gespräch auf dem Austritt des Grafen aus dem Staatsdienst zurückführt.

Die „Nat.-Ztg." erklärt sich gegen die Ernennung eines Generals zum Nachfolger des Ministers v. Maybach. „Selbstverständlich," schreibt sie, „hätte am Eichenbäumen ein sehr großes militärisches Interesse; aber die ausreichende Berücksichtigung desselben konnte in Preußen niemals zweifelhaft sein, und am wenigsten ist es jetzt, wo ein General Ministerpräsident geworden. Das Eichenbäumen muß, unter voller Beachtung seiner militärischen Bedeutung, den Anforderungen des wirtschaftlichen Betriebes geleitet werden, wie es, mögen über Einzelheiten und Meinungsverschiedenheiten besetzen, unter Herrn v. Maybach bisher geschehen ist.

In Ergänzung unserer gestrigen Mitteilung über eine Unterredung, welche ein Abgeordneter des Reichstages mit dem Abgeordneten Windthorst hatte, teilen wir heute die Auslassungen des Centrumsführers ausführlicher mit. Derselbe sagte:

„Unter großer Empfindung bei den Wahlen war die Niederlage des Partells. Um dies zu erreichen, streuten wir alle Kräfte an. Nichts wurde vernachlässigt. Wir blieben Sieger und das Partell hat aufgehört zu existieren. Die einzelnen daselbst zusammengehörigen Parteien und die anderen Parteien sind jetzt völlig getrennt und in dem neuen Reichstag sind sich die Gruppen bilden. Die Centrumpartei wird keine dauernde Zeit zu existieren, sondern nur gewisse Kombinationen von Zeit zu Zeit eingehen, wenn nötig, jedoch es einseitig ist, von einer liberal-conservativen oder liberal-freiwirtschaftlichen Partei zu reden. Das Centrum steht in der Welt zwischen allen Parteien und wird die neuen Anforderungen der Zeit zu erfüllen, welche es wenn gewisse Umstände eintreten, am nächsten hält. Wir wollen keine systematische Opposition gegen die Regierung treiben. Im Gegentheil würde das Centrum es vorziehen, die Angelegenheiten des Vaterlandes durch ein gutes Einverständnis mit der Regierung zu sichern, ohne natürlich irgend einen seiner Grundsatze anzugehen. Besonders wollen wir mit der ganzen Stärke unserer Partei die vom Kaiser begonnene Sozialreform unterstützen. Bei gutem Willen auf beiden Seiten wird alles glatt gehen. Das Wichtigste ist, daß alle abliehen von ihrem Parteilichthum und der Gesellschaft und der Regierung beistimmen, um beide gegen jeden Angriff zu sichern. Der neue Reichstag wird die Reichspolitik der Regierung nach besten Kräften unterstützen. Deutschlands Interesse ist der Friede. Dabei wird der neue Reichstag auch die Unabhängigkeit und Sicherheit des Landes gegen jeden Angriff wahren. Die Idee der sozialen Reformen ist mir sehr wichtig und sehr wichtig. Es hat sich sehr, daß England und Amerika nicht an der Arbeit-Konferenz theilgenommen haben. Jeder Staat, in welchem es keine Sklaverei gibt, ist an dem Ergebnisse dieser Konferenz interessiert. Ich und meine Freunde waren enttäuscht, als der Kaiser die Initiative ergreift, wie es der Kaiser zuvor gethan hatte. In dieser Sache wird man einen Schritt zu machen. Der neue Reichstag wird die sozialistischen Kandidaten abgelehnten Stimmen sind nach meiner Meinung nicht mehr als 10 oder höchstens 15 Proz. von wirklichen Sozialisten gekommen. Die große Mehrzahl rühre von Arbeitern her, welche glauben, daß der Erfolg des Sozialismus ihre Lage besser würde, und von den demagogischen. Ein großer Theil der Arbeiter in der Arbeit-Konferenz. Eine Nation allein kann die Lage der Arbeiter nicht erheblich verbessern. Wäre ich Präsident der Reichstages, so würde ich einen der fähigsten Männer des Landes nach Berlin geschickt haben, um über die Konferenz zu berichten. Die Verwaltung dieser Konferenz wird dem Kaiser zum ersten Male zu machen. Die Idee ist ein Leben getreten und wird nicht mehr sterben. Wenn die anderen Parteien den Kaiser nicht unterstützen, so werden wir es thun. Wir sind stets für soziale Reformen gewesen. Sie sind die wichtigste Frage am Ende dieses Jahrhunderts, wie es die Frage der Bürgerrechte im letzten war. Es ist ein sehr wichtiger Punkt, den die Oren zugehen. Der Kaiser trägt die Fahne. Wir möchten hinter ihn. Es ist uns beiliger Ernst."

* Der Kaiser hat durch Kabinettsordre vom 17. März ein neues Ehrenzeichen, das „Allgemeine Ehrenzeichen in Gold" gestiftet, welches solchen Personen des Civil- und Militärsdienstes verliehen werden soll, die bereits das „Allgemeine Ehrenzeichen" besitzen und sich einer weiteren Auszeichnung würdig machen. Dasselbe besteht in einer runden goldenen Medaille, ähnlich dem inländischen Allgemeinen Ehrenzeichen 1. Klasse, welches von Friedrich Wilhelm III. durch Kabinettsordre vom 18. Jan. 1830 in der höchsten Aalen-Orden 4. Klasse umgewandelt worden ist. Die Vorderseite des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold trägt den gekrönten königlichen Namenszug und die Jahreszahl 1860; die Rückseite die lothringische Inschrift: „Verdienst ist ein Reichthum." Es wird am Bande des höchsten Allgemeinen Ehrenzeichens getragen, welches letztere von dem Inhaber bei Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold nicht abgelegt wird.

* Breslau, 25. März. Der Redacteur des hiesigen sozialdemokratischen Tages- und Reichstags-Abgeordnete für die Provinz, Herr v. Bismarck, ist, wie die „Schlesische Zeitung" erzählt, wegen Reichstagsabfertigung gestern verhaftet worden.

* Mathem., 25. März. Bei der am 11. d. M. im Potsdamer Waldpark (Königliche Waldschloß) und durch den Brandenburgischen Reichstagsabgeordneten und nach amtlicher Feststellung 15,716 St. abgegeben; davon entfielen der Bergarbeiter Erwald (Soz.) 6320, Minister Hermes (Soz.) 5089 und Kommerzienrath Wesenthal (Soz.) 4301 St. Es ist somit Sitich wohl zwischen Erwald und Hermes erstordlich.

Kalle, den 26. März. — Gestern abend kurz nach 9 Uhr wurde auf hiesigem Bahnhofs der Kofferträger Gottlob Hopfner von hier nach dem Nordthor des Leipziger Zollhauses etwa 8 nördlich vom nördlichen Ueberzuge am 4. Bahngelände mit abgetrenntem Kopfe todt in Magdeburger Ausfahrtsgeleise aufgefunden. Vermuthlich hat derselbe unter der geschlossenen Eisenbahnbrücke hindurch zum Eisenbahnhofszuge gehn wollen und ist dabei von der Maschine des Zollhauses erlegt und überfahren worden.

Mittheilung. Kaiserliche Leopoldinisch-Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher als Mitgliedler aufgenommen in der Section für die Mathematik und Astronomie: Dr. A. Weiser, Professor der Astronomie, Director der k. Sternwarte in Prag, und Professor Dr. Reinhold Soppa, Privatdocent an der Universität in Berlin, Dozent der Physik, der Mathematik und Physik; 2. für Physik und Meteorologie: Dr. Hugo Fröh, Professor des optischen Instituts von A. Krütz in Hamburg; 3. für Chemie: Dr. Carl Boettlinger in Worms; Dr. Heinrich Sillm, Professor für analytische und angewandte Chemie an der technischen Hochschule in München; Professor Dr. Robert Petrus, Privatdocent am ersten chemischen Laboratorium der Universität in Leipzig; Dr. Ernst Bedemann, Privatdocent der Chemie, erster Assistent am zweiten chemischen Laboratorium der Universität in Prag; 4. für Mineralogie und Geologie: Dr. E. Richard Braun, Privatdocent für Mineralogie an der Universität in Marburg; 5. für Botanik: Dr. Ferdinand Paz, Kustos am königlichen botanischen Garten in Berlin, wohnhaft in Schöneberg bei Berlin, und Dr. Alexander Eichrich, Privatdocent an der Universität und der königlichen landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin; 6. für zoologische Medicin: Dr. Rudolf Ritter Salko in A. Barten, Professor der hiesigen Hiesigen Zoologie und Anatomie und Thierheilkunde und der medizinischen Klinik der deutschen Universität in Prag, und Dr. Hermann Eichhorn, Professor der zoologischen Pathologie und Therapie und Director der medizinischen Klinik an der Universität in Zürich. — Gestern hat die Uebersetzung der Deutschen und Griechischen des Aristoteles in die deutsche Sprache nach dem Neudruck Barabed 7 begonnen.

* Gießen. Der Professor des Strafrechts Dr. Wenneke hat einen Ruf nach Breslau erhalten.

* Bonn, 22. März. Der bisherige außerordentliche Professor in der hiesigen evangelisch-theologischen Fakultät Dr. Karl B. Roth ist als ordentlicher Professor für Kirchengeschichte an der Universität Königsberg berufen.

Bonn. Der außerordentliche Professor der Rechtswissenschaft Dr. Alfred Nicolovius hier ist gestorben. Derselbe war 1806 zu Königsberg geboren. Seit 1866 hielt er keine Vorlesungen mehr.

Gerichtsverhandlungen.

* Weiden, 25. März. Das Schwurgericht verhandelte am 21. und 22. d. eine außerordentliche Verurtheilung gegen drei Personen: die 45jährige Natalie Kaciel, deren Tochter, die 19jährige Juliat Kaciel und den Wäntingam der letzteren, Arbeiter Phila. Alle drei waren beschuldigt, den bei der Kaciel zu wohnenden Zimmermann Schwager ermordet zu haben. Die That ist in der Nacht vom 24. d. M. geschehen. Schwager, welcher bei W. wohnte, ohne besonderes Schlafzimmer zu besitzen, wurde am 26. October früh ermordet, mit eingeschlagenem Schädel vor der Thür liegend, aufgefunden. Die Hände waren ihm gebunden, doch war die Lage des Ermordeten so, daß es scheinbar ist, als sei derselbe nach aus der Wohnung der W., sondern bei der Wohnung von Gausgenossen gemordet worden. Die Hauptangeklagte Natalie K. war theilweise gelähmt und bemühte sich, die beiden Missethäter weis zu machen. Sie gab an, daß sie den Schwager erdolgt habe, weil sie wegen seiner Nichtanerkennung schon einmal eine polizeiliche Strafe erhalten habe, welche aber nicht ausreichte, weil sie habe ihn, während er schlief, mit der W. erdolgt und den Leichnam, nachdem sie ihm die Hände gebunden, allein vor die Thür geschleppt. Die Anklage hielt diese Angaben der Wahrheit gemäß nicht entsprechend und am plausiblen Zulassenwerden aller der Angeklagten für unzulässig. Sineals hat die Angeklagte Natalie K. den Richter bezeugen, daß sie eine geliebte Geliebte von 100 M. zurückgeben wollte; sie charakteristisch, daß die W. schon früher einmal gegen eine Frau, welche ihr auch Geliebte, einen Vergiftungsversuch unternommen hatte. Unter den Verlesungen bestand sich auch die nachrichtliche Tochter der Sanftmüthigen W. und es konnte festgestellt werden, daß der Leichnam der W. nicht durch die Hand ihrer Abicht ihrer Tochter Julia Wittelung gemordet hatte. Die Verhandlungen endeten damit, daß Natalie Kaciel wegen Mordes zum Tode verurtheilt, die beiden Missethäter dagegen freigesprochen wurden.

* Kottbus, 24. März. In der Strafkammer gegen den Brennereibesitzer Hermann Werner, den Kaufm. Carl Ludwig Gröler und den Brennereibesitzer Adolf Werner, sämmtlich von Glogau, wegen Steuerhinterziehung, verhängen Betrages von 1000 M. gegen den Kaufm. Carl Ludwig Gröler wurde heute das Urtheil gesprochen. Die Angeklagten werden der Steuerhinterziehung bezüglich der Verbrauchsabgabe des Braumettes und des Zugsulags zu verurtheilt für schuldig erklärt und ein jeder von ihnen zu einer Geldstrafe von 10,000 M. und einem Jahre Zuchthaus in Ansehung der eine Gefängnisstrafe von je einem Jahre tritt, wenn die Kosten des Verfahrens nicht bezahlt, dagegen von der Anklage der Steuerhinterziehung hinsichtlich der Verbrauchsteuer und auch von der Anklage des Betrages und des Vergehens gegen das Kaufungsmittelgesetz freigesprochen.

* Magdeburg, 25. März. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte den Privatmann Ludw. Matthias, geboren in Aachen, wegen gemeinschaftlichen Mordes zu 6 Monaten Gefängnis, 2000 M. Geldstrafe und 5 Jahren Zuchthaus. Der Mord wurde am 24. d. M. durch den hiesigen hiesigen Offizier betraut ausgeübt, das er gegen Wechsel einen Zinsfuß von 180 Proz. bedeckte. Die entlassenen 700 M. wurden trotz mehrfachen Rückzahlungen in kurzer Zeit auf mehrere Tausend Mark an.

* Tübingen, 25. März. Johann Adam Höfle von Zwerenberg (Oberamt Wadung) und sein achtzehnjähriger Sohn E. H. sind wegen der beschuldigten That bestrafungswürdig, die Gehörte bzw. Mutter Karoline gemeinschaftlich durch Missethäter angegriffen zu haben, wurden heute vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

** Rom, 25. März. Der Prozeß gegen die arbeitslosen Arbeiter, welche sich der Aufständungen am 8. Febr. 1889 betheiligten, wurde heute beendet. Gewerth wurde zu viermonatlicher Confinante zu einjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Provinzial-Nachrichten.

* Stahlfurt, 25. März. Der größte Theil der heutigen Frühkühn von Neustadt fuhr wieder an, nach Vereinbarung aber nur bis 12 Uhr, um der für 12 Uhr angelegten Versammlung für Berg- und Fabrikarbeiter beizuhören zu können. Ein Anschlag war bis heute noch nicht aufgefunden. — Heute früh schloß sich auch die Belegkass der Schacht Ludw. II. dem Strecken an, angeblich, um die Unterthung der chemischen Fabrik von Neustadt mit Nothfall zu verhindern. Trotzdem dem Arbeiter der istatischen Werke ihre Forderungen, 250 M. Gehalt für die Förderer, 4 M. für die Häner, ein Gehalt (Gewalt) entprechend höhere Lohn, jedoch der Förderer um 4 M. der Häner auf 5 M. zu setzen, und jeden Sonnabend 15 M. Abschlag, mit Rücksicht auf die theuren Zeiten antondens bewilligt worden, da man ihnen entgegenzukommen bereit ist so weit es irgend möglich ist, und nur die letzte Forderung, Wiederentnahme aller gekündigten

Neuheiten für Frühjahr und Sommer.

Reinwollene Sommer-Beiges.
— Großer Gelegenheitskauf. —
Grätengewebe, sehr schönes Sortiment,
Meter 1 Mt.

Neueste Caros.
Dauerhafte Qualitäten,
Meter 1,20 und 1,50 Mart.

Hochnoble abgepasste Roben
brochirt und gefitt, die Robe 10—30 Mt.

Fortlaufender Eingang von Neuheiten in Kleiderstoffen und Damenconfection.

Enorme Auswahl in Confection:
Kurze Jackets, schwarz u. farbig, Promenades,
Visites, Regenmäntel (Neu! Griechen-Kermet),
Kindermäntel, Kinderkleidchen,
Flanell-, Triest- und Seidene Blousen.
Nur neueste Façons aus den
modernsten Stoffen.

Zum Wohnungswechsel
empfehlen:
Engl. Tüll-Gardinen,
abgepasst und Stückwaare, zu Fabrikpreisen.
Tischdecken, Portieren, Möbelstoffe
in überaus großer und schöner Auswahl.
Abgepasste Teppiche in Tapestry,
Brüssel und Arminier.
Rouleaux-Stoffe, Marquisen, Leinen u. Drelle.

Gebr. Abrahamsohn

Kleinschmieden 4/5.

Inhaber: Alex Michel.

Kleinschmieden 4/5.

Lieferanten des preussischen Beamten-Vereins.

Wilh. Heckert,
Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 60
empfehlen
in reichhaltigster Auswahl:

 **Eiserne Bettstellen**
in einfachen und
eleganten Ausstattungen.

 **Eiserne Kinder-
bettstellen**
mit Schrauben oder
Drahtgestell.

 **Eiserne Waschtische**
mit Ornituren
von 4,50 an.

 **Eiserne
Flaschenchränke**
für 50, 100, 200,
300, 400 Flaschen.

 **Eiserne
Blumentische,**

 **Blumentopfständer,
Kleiderständer,**
ff. bronirt,
neueste Formen.

 **Aufwaschtische**
für die Küche,
sehr leicht,
2- oder 3-theilig.

 **Treppenleitern
und
Treppeustühle.**

 **Wringmaschinen,
Waschmaschinen,
Wäscherollen**

 **der bewährtesten
Systeme.**

 **Schmiedeis.
Gartenmöbel**

 **in den neuesten Formen
für Privats
und Restaurateure.**
Illustrirte Preislisten
über complete Küchen-
einrichtungen unbes-
rechnet und portofrei

Ein Gartenhaus,
gehobelte Bettstellen, Spalierlatten,
verwendbar für Lauben, Lindenstr. 7,
von Möbeln
Ausverkauf n. f. w.

Grösstes Specialgeschäft Deutschlands

Gardinen, Vorhangstoffe.

— Alles was hierin existirt! —
(weiss, crème und bunt)
nur vorzüglichste Gewebe.

Auswahl und Preise ohne Concurrenz!

Etwa 5000 Fenster solider gewirnter Gardinen.

Vorjährige Muster verkaufen wir das Fenster, doppeltkantig mit bester Bänderfassung
zu 3 und 3 1/2 Mark, desgl. zu 4 1/2, 5 und 6 Mark.

„Gardinen- und Portièren-Fabrik“

A. Drews Nachfolger
(Paul Meusel & Co.)

Halle a/S., **Brüderstrasse 2.**



Illustrirte
Preislisten
gratis
und postfrei.

Hauptgeschäft
Leipzig,
Königsplatz 17.
Gegründet 1870.



Schablonen
die schönsten u. halt-
barsten zum Vor-
zeichnen der Wände
und zum Signiren
der Kisten, Säde
und Baaren
empfehlen
Otto Unbekannt
Kleinschmied, Querhor,
neben der Forcke.

**Contobücher,
Copirbücher,
von 1 A 50 an,
Copirpressen,
Briefordner
von Chamou-Soemede
Falzmappen**
empfehlen
Aug. Weddy,
Leibnizstrasse 23,
Fernsprecher 390.

 **Gute
Regen-Schirme,**
garantirt dauerhaftes
eigenes Fabrikat,
Reparaturen jeder Art
ergebenst empfohlen.
Fritz Behrens, Schirmfabrik,
Gr. Steinstr. 69,
Ecke Neuhäuser.

Fabrik vulk. Kautschukstempel
gr. Schlam 4.
Alfred Plautsch, Halle a/S.

Trockenwäsche
Rudolph Sachs & Co.,
Soflieferanten.

**Möbel-, Spiegel-
u. Porzellanwaren-Magazin**
Otto Maseberg jr.,
Gr. Ulrichstr. 11, Mars la tour, Sol.

Familien-Nachricht.

Am 22 März Abends 10 1/2 Uhr
entschied sanft nach längerem
Leiden mein innigstgeliebter Mann,
unser theurer Vater, Schwieger-
und Großvater, der Geheim-
Medicinalrath a. D., Ritter
hoher Orden,
Eduard Berhofsky
im 86. Lebensjahre.
Berlin, den 25. März 1890.
Im Namen der Hinterlassenen
Dr. Bernigau und Frau
geb. Berhofsky.

Für den Inzeratenthail verantwortlich
Dr. König in Halle
Expedition: Neue Promenade 1.

 **Ein Transport sehr guter
Reit- u. Wagenpferde**
ist bei mir z. Verkauf eingetroffen.
C. Schünemann,
Leffingstraße 16.

 **Von Donnerstag den
27. März cr. ab steht ein
großer Transport**
Bayrischer Zugschwe
preiswerth bei mir zum Verkauf.
Halle a/S. Joseph Frank,
Merseburgerstraße 9a.

 **Herm. Wiegand,**
Wagenfabrik, Kellnergasse 3 (Strohhof)
empfehlen
alle Arten Kutschwagen
in reichlicher Auswahl.
Dafelbst 1 geb. Landauer, 2 geb. Frieschwagen.

Den Herren Müllern empfehlen wir unsere
**Sartgenwalzen-Mißelmaschine und
Schleifapparat f. Porzellanwalzen.**
Das Mißeln und Schleifen der Walzen wird durch einen Fach-
mann auf das Accurateste und Billigste ausgeführt.
C. Weineck & Söhne,
Eisdieben, Station Feldrungen.

Postschule v. E. Georgy jetzt Schillerstr. 15, II.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sebel.